



Presse- und Informationszentrum IUD
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr



Bonn, 21. Mai 2015

Boden- und Gewässeruntersuchungen am Flugplatz Ingolstadt/Manching

Die Bundeswehr bearbeitet Altlasten auf den von ihr genutzten Liegenschaften über ihr Altlastenprogramm auf Grundlage des Bundes-Bodenschutzgesetzes kontinuierlich und bundesweit einheitlich in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Mit der Durchführung der einzelnen Maßnahmen werden grundsätzlich die Bauverwaltungen der Länder beauftragt. Das Programm besteht aus drei Phasen. In der Phase I erfolgt eine Ersterfassung und Erstbewertung von kontaminationsverdächtigen Flächen. Bleibt der Kontaminationsverdacht nach der Erstbewertung bestehen, wird die Bearbeitung in die Phase II überführt. Die Phase II besteht aus Geländeuntersuchungen sowie einer abschließenden Gefährdungsabschätzung. Ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer Sanierung, wird diese in der Phase III durchgeführt. Hierbei werden nicht nur schädliche Bodenveränderungen sondern auch hierdurch verursachte Gewässer-
verunreinigungen bearbeitet.

In den letzten Jahren sind per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC) verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und in den Fokus der Kontaminationsbearbeitung gerückt. PFC werden industriell z.B. in der Galvanik- und Photoindustrie eingesetzt und sind insbesondere auch in fluorhaltigen Feuerlöschschäumen enthalten, die üblicherweise von allen Feuerwehren genutzt wurden. Die gute Wasserlöslichkeit



Presse- und Informationszentrum IUD
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr
Fontainengraben 200, 53123 Bonn
Tel.: (0228) 5504 4211, Fax: (0228) 5504 5752
E-Mail: PIZIUD@bundeswehr.org

lässt PFC leicht durch Auswaschungsvorgänge von der Bodensubstanz in Grund- oder Oberflächenwasser gelangen. Die Chemikalien sind kaum abbaubar. Weltweit werden PFC-Verbindungen daher mittlerweile in allen Umweltmedien nachgewiesen. Trotz ihrer vielfachen Anwendung in den verschiedensten Produkten sind ein Großteil der PFC-Einzelstoffe und ihre jeweiligen Auswirkungen auf den Menschen und seine Umwelt bis heute noch vergleichsweise wenig erforscht.

Auch in der Bundeswehr liegt der Fokus der Kontaminationsbearbeitung derzeit auf PFC. Durch den früheren und damals rechtmäßigen Einsatz von PFC-haltigen Feuerlöschschäumen bei Übungen und zur Bekämpfung von bestimmten Bränden mit brennbaren Flüssigkeiten und schmelzenden Feststoffen sind auf diversen Bundeswehrliegenschaften mit eigenen Feuerwehren (z.B. Tanklager und Flugplätze) entsprechende Kontaminationen des Untergrunds mit PFC bereits nachgewiesen oder werden vermutet. Zwischenzeitlich ist der Einsatz bestimmter PFC-haltiger Löschmittel verboten. Die Bundeswehrfeuerwehren verwenden weiterhin nur die zugelassenen Löschmittel.

Auf der Liegenschaft Flugplatz Ingolstadt/Manching führt die Bundeswehr die Altlastenbearbeitung entsprechend dem Altlastenprogramm durch. Die Phase I wurde im Jahr 2013 abgeschlossen, die Phase II ist derzeit in Bearbeitung. Die Bundeswehr hat in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden weitere Untersuchungen speziell für die Schadstoffgruppe PFC für Boden und Grundwasser an ein akkreditiertes Ingenieurbüro über die Bauverwaltung des Landes Bayern beauftragt. Sowie die Ergebnisse vollständig vorliegen, kann abschließend beurteilt werden, ob eine Gefährdung besteht. Damit liegt dann eine belastbare und eindeutige Aussage darüber vor, ob eine Sanierung erforderlich ist.

Bei Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

Presse- und Informationszentrum IUD
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr
Fontainengraben 200, 53123 Bonn
Tel.: (0228) 5504 4211, Fax: (0228) 5504 5752
E-Mail: PIZIUD@bundeswehr.org

